

COPYRIGHT

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt. Es darf ohne Genehmigung nicht verwertet werden. Insbesondere darf es nicht ganz oder teilweise oder in Auszügen abgeschrieben oder in sonstiger Weise vervielfältigt werden. Für Rundfunkzwecke darf das Manuskript nur mit Genehmigung von Deutschlandradio Kultur benutzt werden.

Der Streit um die Globuli Neue Studien befeuern die Debatte um den Einsatz von Homöopathie

Von Thomas Klug und Maximilian Klein

MUSIK voi.gestört (Nonrepetiv)– Funkstörung – kurz frei, dann im Hintergrund

Take Umfrage Frau 1

Ich fand das lächerlich, Homöopathie. Und da ich Migräne-Patientin bin habe ich dann viel Schmerzmittel genommen. Und irgendwann habe ich gedacht, gut ich probiere es einfach mal, es bringt sowieso nichts. Und dann wirkte das plötzlich.

Frau 2 01:40

Ja ich hab halt viele Freundinnen die das auch praktizieren. Oder ich habe auch Homöopathinnen als Freundinnen. Ich bin aber ein bisschen zu faul zu. Also wenn ich Kopfschmerzen habe, dann haue ich mir eher eine Ibuprofen rein und tschüss.(lacht)

03:21

Also ich glaube nicht dran, weil der Part mit dem Glauben, den finde ich ganz schlimm daran. Aber ich habe gerade so über meine Freundin ziemlich viel Kontakt damit. Und ich denke, dass es schon ein gewisser Anteil daran durch aus Sinn macht.

Frau 1 01:02

Und dann wirkte das plötzlich und dann habe ich das nächste probiert. Immer mit dem Glauben, es wirkt ja sowieso nicht. Aber es kostet ja nicht so viel. Ja und dann, hat es aber gewirkt. So, und dann habe ich mich weiter damit befasst. Und dann war ich bei einer Homöopathin und dann hat das auch alles irgendwie gewirkt und jetzt kombiniere ich das beides.

Zitatorin:

Homöopathie hilft bei allen Krankheiten, die keiner chirurgischen oder intensivmedizinischen Behandlung bedürfen. Ein sorgfältig ausgewähltes homöopathisches Arzneimittel heilt schnell, sanft, sicher, nebenwirkungsfrei und dauerhaft auch schwere, akute und chronische Erkrankungen, wie Migräne, Neurodermitis, Asthma bronchiale, Colitis, Rheumatismus u.v.a., für die sonst nur Linderung, aber keine Heilung möglich ist. Dies gilt auch für akute Krankheiten bakterieller oder viraler Natur.

Autor 01

Ein gewaltiges, ein großes Versprechen. Abgegeben von

Zitatorin:

Cornelia Bajic, Ärztin und Homöopathin, 1. Vorsitzende des Deutschen Zentralvereins homöopathischer Ärzte.

Autor 01:

Das Versprechen klingt, als wäre Homöopathie eine ganze normale, unstrittige und vor allem nachgewiesener Maßen wirkungsvolle Therapie. Als könnte Homöopathie helfen, Krankheiten schnell und einfach zu heilen. Als könnte Homöopathie mehr als alle anderen Therapien, die Ärzten zur Verfügung stehen. Das Versprechen klingt gut.

MUSIK: Johann Pachebel – Canon in D-Major (Klavier)

Autor 01:

Samuel Hahnemann, der Erfinder der Homöopathie war sich sicher: Homöopathie hilft. Und Homöopathie ist die Wahrheit. *Die einzige Wahrheit*. Das ist der Ton, den er in seinem Buch

Zitator:

„Organon der Heilkunst“

Autor 01:

anschlägt. Erstmals erschien das Buch 1810 in Dresden, damals noch mit einem Attribut im Titel:

Zitator:

Organon der **rationalen** Heilkunde.

Autor 01:

Das „rationell“ verschwand bald, das Werk erschien zu Hahnemanns Lebzeiten, in fünf – immer wieder überarbeiteten - Auflagen. Die Zeitgenossen interessierten sich für seine Versprechungen.

MUSIK: Johann Pachebel – Canon in D-Major (Klavier)

Zitator: (alte Stimme)

Durch Beobachtung, Nachdenken und Erfahrung fand ich, dass ... die wahre, richtige, beste Heilung zu finden sei in dem Satze: Wähle, um sanft, schnell, gewiß und dauerhaft zu heilen, in jedem Krankheitsfalle eine Arznei, welche ein ähnliches Leiden... für sich erregen kann, als sie heilen soll! Diesen homöopathischen Heilweg lehrte bisher niemand, niemand führte ihn aus. Liegt aber die Wahrheit einzig in diesem Verfahren, wie man mit mir finden wird, so laßt sich erwarten, daß, gesetzt, sie wäre auch Jahrtausende hindurch nicht anerkannt worden, sich dennoch thatliche Spuren von ihr in allen Zeitaltern werden auffinden lassen.

MUSIK: Johann Pachebel – Canon in D-Major (Klavier) – „schmerzhaft“ im Chaos verstummen lassen.

Autor 01:

Krankheiten heilen – über Jahrhunderte war das die Aufgabe selbsternannter Heiler, die ihren Patienten zur Genesung verhalfen. Oder zum Tod. Der Einfluss der Wissenschaft in die Heilkunst wuchs erst im 18. und 19. Jahrhundert. Erkenntnisse, die heute selbstverständlich erscheinen, mussten sich erst mühsam durchsetzen. In dieser Zeit, in der es auch noch manch brachiale Vorgehensweise bei der Heilung gab, erfand Samuel Hahnemann die Homöopathie. Sanft, helfend, nebenwirkungsfrei. Und auch noch bezahlbar. Die Idee von Samuel Hahnemann lautet:

Zitator:

Similia similibus curentur. Ähnliches möge durch Ähnliches geheilt werden.

Take 01 Behnke 1'27

Die Homöopathie versucht ja Impulse zu setzen durch die Verabreichung hochpotenzierter, also verdünnter, verschüttelter Arzneimittel. Um eben dem Organismus die Möglichkeit zu geben wieder in dieses Gleichgewicht zurück zu kommen. Also sich wieder in den Regelbereich zu bewegen.

Autor 02:

Arzneimittel - dieser Begriff für homöopathische Mittel ist juristisch irreführend. An Arzneimittel werden besondere Anforderungen gestellt, festgelegt im Arzneimittelgesetz: Sie müssen eine klinische Prüfung bestehen, ihre Wirksamkeit muss nachgewiesen werden. Anforderungen, die an homöopathische Präparate nicht erst gestellt werden. Vielleicht ist das auch gar nicht nötig, denn für homöopathische Präparate wird ein Wirkstoff verdünnt. Homöopathen nennen das „potenzieren“. Dr. Jens Behnke von der Carstens-Stiftung; eine Stiftung, die sich für die Verbreitung der Homöopathie engagiert:

Take 02 Behnke 02:41

Das bedeutet, es werden Stoffe verabreicht, die nicht in Substanz, also molekular wägbare, in der Regel, gegeben werden. Sondern solche, die stufenweise verdünnt und verschüttelt werden. Das kann man sich so vorstellen, dass beispielsweise Atropa-Belladonna, die Tollkirsche, die ja stark giftig ist in Substanz, die wird in einem bestimmten Verhältnis verdünnt. Bei den sogenannten C-Potenzen wäre das beispielsweise 1-100. Für Zetensimal. Und eine Verdünnung Atropabelladonna 1-100 mit Alkohol wäre dann die Potenz C1. Dann nimmt man einen Teil dieser C1 Potenz und wieder hundert Teile Lösungsmittel und hätte eine C2 und so geht das weiter fort.

Autor 02:

Zwischen diesen Verdünnungsvorgängen wird das so hergestellte Mittel noch geschüttelt. Das soll sinnvoll sein – so hatte sich das der Homöopathie-Erfinder vor rund 200 Jahren gedacht.

Take 03 Behnke 03:36

Ja in der Tat. Hahnemann der Begründer der Homöopathie empfahl eben starke Schüttelschläge die beispielsweise auf ein ledergebundenes Buch oder auch in die eigene Hand erfolgen könnten. Und heutzutage sehen wir eben in der homöopathischen Pharmazie, dass so Prellkissen benutzt werden, eben lederbespannte Prellböcke, die dann eben mit den entsprechenden Gefäßen ja, beschüttelt werden.

Autor 02:

Informationen des Wirkstoffs sollen so auf die hergestellte Lösung übergehen. Warum durch Schütteln, nicht durch Rühren oder Pusten? Fragen, die niemand beantworten kann. Nachweise dafür, dass das Schütteln irgendetwas bewirkt, gibt es nicht. Jens Behnke:

Take 04 Behnke 37:32

Man kann aber sagen, es wird ja häufig diese Theorie des „Gedächtnis des Wassers“ diskutiert. Die Vorstellung ist dabei die Struktur der Wassermoleküle. Wasser ist ja ein Flüssigkristall, der durch die Wasserstoffbrückenbildung eben eine bestimmte Struktur erhält. Aber diese Moleküle bewegen sich eben rasend schnell in diesen Clustern. Und die Vorstellung einiger Forscher war: möglicherweise ist es so das beim Potenzierungsvorgang eine Struktur dieser Wassercluster sich ändert. Also das die Information durch die Veränderung dieser Struktur übertragen wird. Dafür gibt es keine Belege.

Autor 02:

Es gibt keine Belege. Aber die homöopathische Pharmaindustrie hält einfach daran fest. Ein Stoff, der immer weiter verdünnt und geschüttelt wird soll wirken, so das Versprechen.

Take 05 Grams 29'05

Also, ich selbst war immer von der Homöopathie überzeugt und es hat meiner Überzeugung entsprochen, Homöopathie anzubieten. Ich weiß aber von vielen ärztlichen Kollegen die sagen, ach bevor ich dem Patienten jetzt ohne was nach Hause schicke, da gebe ich dem doch lieber ein Rezept für ein paar Globuli mit. Dann fühlen wir uns beide besser.

Autor 02:

Sagt Natalie Grams, Ärztin und lange Zeit Homöopathin.

Take 06 Grams 29:24

Weil ich irgendetwas tun konnte, obwohl ich eigentlich weiß, dass es hier nichts braucht, außer ein bisschen vergangener Zeit und vielleicht 'nem guten Tee. Und der Patient fühlt sich auch besser, weil er das Gefühl hat, ohh ich habe sein Problem erkannt und ich hatte ein Medikament für ihn. Ich musste ihn jetzt nicht mit einem Antibiotikum nach Hause schicken oder mit gar nichts.

Autor 01:

Globuli für ein gutes Gefühl bei Patient und Arzt. Ein Gefühl, dass auch durch ein langes Gespräch zwischen Arzt und Patient erzeugt wird. Genau dieses Gespräch ist für viele Homöopathie-Patienten wichtig. Homöopathen gehen seit Erfindung der Homöopathie davon aus, dass ihr Tun und ihre Mittel heilen. Wie – das können sie nicht erklären. Aber sie beharren darauf, dass da etwas wirkt. Das ist ihnen wichtig. Doch gibt es Belege dafür? Kann etwas wirken, was bis unter die Nachweisgrenze verdünnt wurde? Die Naturwissenschaft sagt eindeutig: Nein. Jens Behnke sieht das anders:

Take 07 Behnke 05:42

Nein das heißt das sicherlich nicht. Das heißt, dass sie sich nicht mittels eines bestimmten Modells erklären lässt. Nämlich unter Berufung auf die Vorstellung, dass Moleküle auf Zellen wirken. Selbstverständlich lässt sich die Wirksamkeit hochpotenzierter Arzneimittel wissenschaftlich untersuchen. Sie lässt sich eben nur nicht mittels einer bestimmten Theorie erklären. Und das scheint auch in der Tat die Problematik zu sein unter der die Homöopathie in der Regel leidet. Dass bestimmte Vorstellungen naturwissenschaftlicher Vorstellungen nicht greifen, wenn man die Homöopathie erklären will. Man geht dann eben den Weg, dass man sagt, ein Phänomen, das hier vorliegt, lässt sich nicht unter Rückgriff auf bestimmte Theorien erklären. Dann gibt es das einfach nicht.

Autor 01:

Die Wissenschaftliche Gesellschaft für Homöopathie hat eine Broschüre herausgegeben, die sich mit dem aktuellen Forschungsstand zur Homöopathie befasst – so steht es auf der Titelseite. Viele Studien werden erwähnt. Versorgungsstudien und Megastudien werden aufgeführt, die der Homöopathie eine gute Wirkung bescheinigen sollen. Dr. Jens Behnke ist einer der Autoren der Broschüre. Er befasst sich darin mit Metaanalysen in der klinischen Forschung zur Homöopathie, zum Beispiel mit einer Studie von Klaus Linde von der Technischen Universität München.

Take 08 Behnke 14'02

Die Linde-Studie ist eine sogenannte Metaanalyse. Also eine Übersichtsarbeit die viele Einzelstudien zusammenfasst nach bestimmten Kriterien und dann neu statistisch bewertet. So und das Ergebnis von Linde war, dass die Ergebnisse, die Homöopathie zeitigt die Wirkungen, können nicht allein durch den Placeboeffekt erklärt werden, wenn man viele Studien zusammen statistisch neu bewertet. Dann kam eben heraus, dass über verschiedenen Krankheiten hinweg und verschiedene Formen der homöopathischen Intervention eine statistisch signifikante Wirkung über Placebo hinaus vorhanden ist.

Autor 01:

Der damalige Studienleiter Klaus Linde hält eine positive Wirkung von Homöopathie „nicht für ausgeschlossen“. Aber in einem Brief an die medizinische Fachzeitschrift Lancet erklärte er 2005:

Zitatorin:

Unsere Meta-Analyse von 1997 wurde unglücklicherweise von Homöopathen als Beleg dafür missbraucht, dass die Wirksamkeit ihrer Therapie bewiesen sei. Wir stimmen zu, dass die Homöopathie höchst unplausibel ist, und dass die Belege aus placebokontrollierten Studien nicht überzeugend sind.

Autor 02:

So genannte Placebo-kontrollierte Studien sind gängige klinische Prüfverfahren. Hier wird die Wirksamkeit eines neuen Medikamentes im Vergleich zu einem Placebopräparat getestet. Es werden nach einem Zufallsprinzip zwei Patientengruppen erstellt. Eine Gruppe bekommt das zu testende Präparat, die andere ein Placebo. Nach festgelegten Zeitabschnitten misst man, ob die neue Substanz wirkt. Das wird mit statistischen Rechenmethoden als „Signifikanz“ ausgewiesen. Doch auch diese Methoden können Ergebnisse produzieren, die dort Wirksamkeit attestieren, wo vielleicht keine ist. Jan Oude-Aost, Arzt und Mitglied des Informationsnetzwerkes Homöopathie:

Take 09 Oude-Aost 8'55

Das kennt man auch aus Pharmastudien, wo neue Medikamente, die nur ein kleines bisschen besser sind, gegen Placebo getestet werden und nicht gegen das bekannte Medikament. Dann sieht das neue Medikament gut aus und man kann einen hohen Preis verlangen. Das machen Pharmahersteller auch so.

Autor 01:

Davon allerdings erfahren die Leser der Broschüre über Homöopathie nichts. Stattdessen Versuche, einige Studien dennoch im Sinne eines Wirkungsnachweises der Homöopathie zu interpretieren.

Take 12 Behnke 10:13

Und ich denke, wir haben mit der von der Wisshom herausgegeben Reader ja gezeigt, das es da durchaus eine Menge Evidenz gibt für die Wirkung von potentiierten Arzneimitteln.

Autor:

Der Reader, gemeint ist die Broschüre der Wisshom, also der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Homöopathie, sieht in diversen Studien:

Zitatorin:

Hinweisefür eine Überlegenheit der klassischen Homöopathie im Vergleich zu Placebo.

Take 13 Behnke 11:52

Und jetzt ist es eben so, dass wir keine letztgültige Theorie haben, um zu erklären, wie die Homöopathie wirkt. Wir haben aber eine Menge Empirie die zeigt, dass sie wirkt.

Autor

Jan Oude-Aost, Arzt und Mitglied des Informationsnetzwerkes Homöopathie, hat hierfür eine andere Erklärung:

Take 10 Oude-Aost 9'23

Dann gibt es noch klinische Studien, so wie auch die meisten Arzneimittel getestet werden. Da gibt es ein Problem, auch das gibt es bei echten Medikamenten. Aber in der alternativen Medizin ist das wahrscheinlich ein größeres Problem, das nennt man Publication-Bias, also Veröffentlichungsfehler. Das bedeutet, Studien, die

nicht das Ergebnis zeigen, dass ich haben will, verschwinden in der Schublade. Und d.h., ich mache neun Studien oder zehn Studien. Neun sind negativ, eine positiv und die schmeiße ich raus. Und dann kriege ich gute Zahlen.

Autor 01:

In der Broschüre der Homöopathen ist auch zu lesen:

Zitatorin:

In der Grundlagenforschung finden sich viele qualitativ hochwertige Studien, die spezifische Wirkungen auch für Hochpotenzen beobachteten, darunter mittlerweile auch unabhängig replizierte experimentelle Modelle. Zum physikochemisch-pharmazeutischen sowie zum biologischen Wirkprinzip gibt es erste empirische Hinweise, aber noch keine ausgereifte Theorie.

Autor 01:

Doch nicht einmal diese vorsichtigen Aussagen halten einer näheren Betrachtung stand. Jens Behnke räumt das ein – und hat eine Erklärung dafür:

Take 14 Behnke 04:51

Und tatsächlich lässt sich die Homöopathie auch nicht in ihrer Wirksamkeit erklären aufgrund des allgemeinen anerkannten Pharmakon Modells. Also einer Theorie darüber, wie Arzneimittel auf den Organismus wirken. Weil man da sich eben vorstellt, dass die Moleküle einer Substanz auf bestimmte Rezeptoren an Zellen einwirken. Wo nicht genügend Moleküle vorhanden sind, wie eben in hochpotenzierten homöopathischen Arzneimitteln da kann nach dem Pharmakon-Prinzip keine Wirkung vorliegen.

Autor 02:

Es gibt Naturgesetze. Ebenso gibt es die Regel, dass ein wissenschaftlicher Beweis eben erst dann als erbracht gilt, wenn er unabhängig von anderen reproduzierbar ist. Bei der Homöopathie soll es anders sein: Wenn ein Wirkstoff nicht wirkt, dann ist eben der Patient nicht hinreichend von der Wirkung überzeugt. Oder der Körper ist einfach zu schwach. Das ist das Problem der Homöopathie: Einige glauben an ihre Wirkung, andere nicht.

MUSIK voi.gestört (Nonrepetiv)– Funkstörung – kurz frei, dann im Hintergrund

Take Umfrage Frau 2 02:25

Also es ist, glaube ich, gar nicht die Homöopathie als solche, als mehr die Assoziation, die man damit hat. ... Gesundheitsförderung, Sozialstaat, das es uns allen ein bisschen besser geht. Das Wohl der Bürger usw. Es ist alles eher das Ganze drum herum, dass es für uns ausschlaggebend machen würde...

05:41

Ja ich glaube, dass es funktioniert. Und einerseits weil man daran glaubt, klar. Und andererseits, was ich verstanden habe, das gibt einen Input für den Körper. Der die internen Kräfte anregt, und das ist schon auch logisch.

03:21 ++

Naja, also bestimmte natürlich vorkommende Substanzen haben schon eine Wirkung. Also, z. B. für unser Kind haben wir eben so vom äh, vom äh von der Geburt her noch diese, ähh, also da gibt es ja den guten Mutterkuchen, sozusagen. Den kann man sich dann so als Kügelchen aufbereiten lassen. Und die sind wirklich sehr heilsam gegen bestimmte Krankheiten.

Naja, wir haben homöopathische Mittel für die Kinder, für, zum Zahnen. Und irgendwie meinen die Kinder, dass es dann besser ist. Oder wir meinen, dass es den Kindern dann besser geht. Ob das funktioniert, oder ob das irgendein Placeboeffekt ist, keene Ahnung. Deswegen in manchen Fällen, hilft es irgendwie.

Frau 3 (englisch)

04:15

No, I believe thats complete nonsense.

Autor 02:

Homöopathie hat ihre Anhänger. Eines der Argumente für die Homöopathie ist der Zeitfaktor. Jemand, der homöopathisch arbeitet, würde zuhören. Das Anamnesegespräch dauert und soll dem Patienten Vertrauen vermitteln. Ärzte arbeiten unter Zeitdruck. Patienten beklagen das – und die Ärzte selbst. Erst seit 2013 können Ärzte ausführliche Patientengespräche über zehn Minuten bei den Krankenkassen abrechnen – bei lebensbedrohlichen Krankheiten. Eine homöopathische Erstanamnese (Dauer mindestens eine Stunde) können Ärzte dagegen bei vielen Krankenkassen problemlos abrechnen.

Und noch etwas ist anders: Die Wirkung eines Medikaments aber hat nichts damit zu tun, ob der Patient an die Wirkung glaubt. Bei homöopathischen Mitteln ist das anders. Wie wirkt denn z.B. ein Globuli namens Lac Delphinium, ein Mittel, dessen Grundlage angeblich Delphinmilch sein soll. Nachweisen lässt sich das freilich in der unendlich verdünnten homöopathischen Substanz nicht. Was passiert bei der Einnahme? Auch 200 Jahre nach der Aufstellung der Hahnemannschen Prinzipien fällt es selbst den Anhängern der Homöopathie schwer, das zu erklären:

Take 15 Behnke 09:17 (Forschung nach 200 Jahren...)

Da würde ich erstmal die Prämisse in Frage stellen. Sie sagen jetzt da hat man in 200 Jahren nicht herausfinden können, dass etwas wirkt. Ich würde sagen doch. Wir haben ja, es kommt jetzt immer darauf an, auf welcher Ebene sie fragen. Also geht es, fragen sie auf der Ebene der Versorgungsforschung, also wirkt die Homöopathie als Ganze. Also das homöopathische Gespräch die Anamnese und die Gabe von homöopathischen Arzneimitteln zusammengenommen.

Autor 2:

Die Versorgungsforschung. Der Lobbyverband Deutscher Zentralverein homöopathischer Ärzte beruft sich gern auf so genannte Versorgungsstudien:

Take 15.1 Grams14:39

Versorgungsstudien sind im Grunde genommen einfach eine Umfrage. Man geht herum fragt z.B. Patienten: wie hat es ihnen denn gefallen mit der Homöopathie, gings ihnen danach besser. Und dann sagen die Patienten ja, mir ging es danach besser oder. Ach ich weiß nicht so genau. Und dann wird das schon dokumentiert und statistisch erfasst.

Das hat aber überhaupt nichts damit zu tun, dass man jetzt wirklich konkret die Wirkung eines Medikaments zum Bsp. Im Vergleich zu einem anderen Medikament oder im Vergleich zu einem Placebo klinisch nachweisen möchte. Und damit eine relevante Aussage treffen kann. Das läuft mehr auf der Ebene von gefällt mir oder gefällt mir nicht. Das ist in der Medizin sonst völlig unüblich. Aus guten Gründen.

Autor 02:

Sagt die Ärztin Natalie Grams, die selbst viele Jahre auch als Homöopathin gearbeitet hat.

Take 16 Grams 04:52

Ja mir gings sicher wie vielen anderen Menschen, Patienten und aber auch Therapeuten die zur Homöopathie kommen. Ich meinte die Erfahrung gemacht zu haben, dass mir bei einer Beschwerde die ich hatte die Globuli geholfen haben oder eben die homöopathische Behandlung geholfen haben. Eine deutliche Verbesserung wahrzunehmen. Und ich habe das nicht auf die Umstände oder auf andere Faktoren zurückgeführt wie zum Beispiel die vergangene Zeit.

Take 17 Grams 05:41

Und mit dem Eintritt in die Glaubensgemeinschaft Homöopathie wie ich sie heute nennen würde, tritt quasi das kritische, rationale Denken in diesem Bereich, total in den Hintergrund.

Autor 02:

Es gibt Patienten, die gute Erfahrungen mit der Homöopathie gemacht haben. Das Gespräch mit dem Homöopathen und die Einnahme der verschriebenen Mittelchen haben ihnen geholfen. Homöopathen reicht das, um eine positive Wirkung ihrer Arbeit zu belegen. Der Arzt Jan Oude-Aost:

Take 18 Oude-Aost 6'16

Für eine homöopathische Anamnese braucht man Zeit. Und das mögen viele Menschen, dass sich der Arzt Zeit für sie nimmt. Und das ist einfach ein Faktor, der dafür sorgt, dass vielleicht auch die Symptomatik besser wird oder man insgesamt einfach denkt, ich fühl mich besser. Aus dieser Versorgungsforschung resultieren dann viele Zahlen, die die Homöopathie sehr gut dastehen lassen. Wenn ich dann z.B. noch eine Intervention nehme, wenn ich mir z.B. Rückenschmerzen angucke, die häufig auch ohne jegliche Medizin besser werden und die Homöopathie gegen ein leichtes Schmerzmittel teste, dann kann es durchaus sein, dass die Homöopathie fast so gut, gut oder sogar ein bisschen besser ist, als die Schmerzmitteltherapie aussieht. Aber die Leute mit dem Schmerzmitteln eben Nebenwirkungen haben. Das kann aber auch einfach daran liegen, dass das Schmerzmittel einfach gar nicht indiziert war. D.h., man vergleicht keine Medizin mit schlechter Medizin.

Autor 01:

Die homöopathisch arbeitenden Ärzte und die Carstensstiftung versuchen nach wie vor, die Wirksamkeit von Homöopathie zu behaupten. Es gibt sogar Versuche, Homöopathie zum Teil der Medizinausbildung zu machen. Die Anerkennung durch die Wissenschaft scheint den Homöopathen wichtig. Für Dr. Jan Oude-Aost ist klar:

Take 19 Oude-Aost 13'50

Aus Sicht der Homöopathen ein durchaus logisches Vorgehen. Das erinnert mich ein bisschen an das Vorgehen der Tabakindustrie Ende des 19. Jahrhunderts. Da war spätestens Ende der 50er war klar: Rauchen erzeugt Krebs. Die wissenschaftlichen Belege haben alle in die Richtung gezeigt. Die Tabakindustrie hat Zweifel gesät, die haben gesagt, gut, wir können es nicht widerlegen, aber wir können alle Forschungsergebnisse in Frage stellen, wir können die Forscher in Frage stellen und wir können Gegenstudien bringen, um zu sagen, vielleicht ist es ja doch nicht so. Das, was von Seiten der Homöopathie oder der Homöopathen derzeit gemacht wird, erinnert mich auch daran. Der Unterschied ist, dass ich den Homöopathen glaube, dass die mit dem besten Gewissen das machen. Die sind wirklich überzeugt davon, dass das so ist.

Autor 01:

Dr. Jens Behnke von der homöopathiefreundlichen Carstens-Stiftung sagt, Homöopathie wirkt. Selbst wenn ein Nachweis fehlt, kann das nicht an der Homöopathie liegen, so glaubt er, sondern an der Wissenschaft:

Take 20 Behnke 08:05

Die Homöopathie ist eine sogenannte Anomalie, also ein Phänomen, das sich unter Rückgriff auf gängige Theorien nicht gut erklären lässt. Und das tatsächlich interessante wissenschaftliche Vorgehen wäre, jetzt immer diese Anomalien ernst zu nehmen und dann zu fragen, wie wir unsere Theorien verändern können, um auch diese Phänomene gut zu erklären.

Autor 01:

Damit stehen die Homöopathen ziemlich allein da.

Claudia Witt war an der Berliner Humboldt-Universität Professorin für Komplementärmedizin. Ihr Lehrstuhl wurde von der Carstens-Stiftung finanziert. Claudia Witt galt als homöopathiefreundlich. In einer Stellungnahme erklärte sie:

Zitatorin:

Meine Aussage – dass nicht belegt ist, dass homöopathische Arzneimittel mehr als ein Placebo sind – gilt auch heute noch. Die Studienergebnisse zur Wirksamkeit sind uneinheitlich, und meine Einschätzung basiert auf der zumeist schlechten Qualität der Studien. Man kann aber nicht einfach sagen, Homöopathie sei wirkungslos. Erstens ist Homöopathie mehr als die Gabe von Arzneimitteln. Zweitens ist es methodisch nicht korrekt, einfach den Umkehrschluss zu ziehen, im Sinne von: Nun liege der Beweis vor, homöopathische Arzneimittel seien ein Placebo. Das lässt auch die Qualität der Studien nicht zu. Prinzipiell ist dies aber eher eine akademische Diskussion, die wichtige versorgungsrelevante Information ist: Es konnte nicht gezeigt werden, dass homöopathische Arzneimittel besser wirken als Placebo.

Autor 01:

Es heißt, es gäbe einen Streit darüber, ob Homöopathie wirke oder nicht. Homöopathie sei umstritten. Das ist falsch. Seit Samuel Hahnemann vor rund 200 Jahren die Homöopathie erfand, wurde in keiner fundierten und ernstzunehmenden Studie eine Wirksamkeit von Homöopathie nachgewiesen. Ein Heilverfahren, das nach 200 Jahren diesen Nachweis nicht erbracht hat, wird jedoch weiter angewendet.

Zitatorin: (evtl. ausblenden und Autor darüber)

Ein sorgfältig ausgewähltes homöopathisches Arzneimittel heilt schnell, sanft, sicher, nebenwirkungsfrei und dauerhaft auch schwere, akute und chronische Erkrankungen, wie Migräne, Neurodermitis, Asthma bronchiale, Colitis, Rheumatismus u.v.a., für die sonst nur Linderung, aber keine Heilung möglich ist.

Autor 01:

Cornelia Bajic, Ärztin und Homöopathin, 1. Vorsitzende des Deutschen Zentralvereins homöopathischer Ärzte, gibt auf ihrer Homepage dieses Versprechen. Ist es für Ärzte ethisch vertretbar, Dinge zu versprechen, die wissenschaftlich nicht haltbar sind?

Take 21 Grams 12'51

Ja das ist schrecklich. Weil es zeigt, wie sehr sie in diesem System gefangen ist. Wie ich es auch lange Zeit war. Im Gegensatz zu mir. Wir haben mehrfach versucht, miteinander zu sprechen, sie ist allerdings völlig unbelehrbar. Völlig uneinsichtig in der Fehlerhaftigkeit dieser Aussage. Und zum anderen denke ich, da natürlich auch an die Patienten, für die das unheimlich Verheißungsvoll klingen muss. Und man kann nur jeden Patienten verstehen wenn man dem sich gerne zuwendet.

Autor 01:

Die Ärztin Nathalie Grams hat inzwischen der Homöopathie abgeschworen. Seitdem wird sie von ehemaligen Kollegen angefeindet. Die Studien, die die Wirksamkeit von Globuli angeblich beweisen sollen, kennt sie auch. Für sie enthält die neue Broschüre der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Homöopathie nichts Neues.

Take 22 18'31 Grams+

Man möchte so gerne glauben. Und hält sich an jedem Strohhalm fest der zunächst einfach nur gut klingt. Ohne das zu überprüfen, ohne das zu verifizieren. Ohne das weiter zu hinterfragen. Deswegen würde ich ja heute auch sagen, dass das ist ein Glaube, das ist völlig unfassbar aber es ist ein Glaube innerhalb der Medizin, wie innerhalb der Religion.

Autor 01:

Wer Homöopathie kritisiert, muss mit heftiger Gegenwehr rechnen. Homöopathie ist verbreitet. Die Gesundheitsministerin von Nordrhein-Westfalen, Barbara Steffens von den Grünen, erklärte zur Homöopathie:

Zitatorin:

Ich bin überzeugt davon, dass es wirkt, und dass es individuell in vielen Fällen einfach das beste Mittel ist oder beste Weg ist, um die Selbstheilung der Menschen zu aktivieren. Das Zweite ist einfach, dass ich es anmaßend finde, dass irgendwer meint, dass man naturwissenschaftlich den Menschen, Krankheitsprozesse und Genesungsprozesse mal eben so einfach erklären könnte.

Autor 01:

Kosten für Homöopathie werden von vielen Krankenkassen übernommen. Homöopathie ist auch da privilegiert, denn normalerweise übernehmen Krankenkassen nur die Kosten für Therapien, deren Wirkung zweifelsfrei feststeht. Der Dresdner Arzt Jan Oude-Aost:

Take 23 Oude-Aost 11'24

Mich stört an der Homöopathie etwas ganz anderes, nämlich dass es das wissenschaftliche Denken in der Medizin verwässert oder behindert oder ad absurdum führt. Wenn man sagt, so wie das im Moment ist, wir lassen Homöopathie als medizinische Behandlung gelten, dann gibt es keine Maßstäbe mehr im Grunde. Denn nach welchen Maßstäben will man denn Homöopathie messen? Wissenschaftlich ist das widerlegt. Da kann man auch sagen, ich mache astrologische Medizin. Die hilft genauso gut wie Homöopathie, warum soll die nicht auch so wirksam sein, die hat eben nur nicht so eine Tradition.